





Rechte der Stühle, Dürkte... Baron Lab. Simonpi vertritt das Minoritätsgutachten im Namen der 5., 8. und 9. Section. Obwar der von der Centralsection eingebrachte Text des Beschlusses sich vortheilhaft von der ursprünglichen... Reichstage. Präs. Somjiß... Verträge selbst einzuwenden...

Baron Lab. Simonpi vertritt das Minoritätsgutachten im Namen der 5., 8. und 9. Section. Obwar der von der Centralsection eingebrachte Text des Beschlusses sich vortheilhaft von der ursprünglichen... Reichstage. Präs. Somjiß... Verträge selbst einzuwenden...

mit derselben vor die Öffentlichkeit zu treten... bevor noch über unsern Kopf weg abgewartet sei. Auf den Ausdruck jenes Herrn, der gesagt: 'Pfarer Ober habe in letzter Zeit Wund er in Scene gesetzt', erklärte Ober, daß er, wenn dies etwa so viel heißen sollte: 'Der Pfarer er gehöre auf seine Kanzel', wie er solches unlangst gelehrt habe, hierauf Antwort geben müsse. Er sei so gut ein Staatsbürger wie jeder Andere, zahle über 100 Gulden Steuer, sei des Lesens und Schreibens kundig. Mit dem nämlichen Recht, mit welchem er sagt wird, der Pfarer gehört auf die Kanzel, könne weiter gesagt werden, der Arzt gehört in seine Praxis, der Advokat in seine Kanzlei, der Bauer hinter seinen Pflug, der Handwerker in seine Werkstatt, der Beamte in sein Bureau und der Bucherer an sein Dampfer-Geschäft. Und warum sollten auch nur die Pfarer von dem politischen Kampfsplatz seine gewöhnlich werden? Gewa bedwegen, weil sie nicht, wie andere, nach hohen Aemtern zu streben Ursache haben? Weil sie mehr selbstständig sind und aus der Wahl des Volkes selbst hervorgehen? Nachdem Poppa für seinen Antrag nochmals gesprochen, wurde zuerst der Antrag Solz zur Abstimmung gebracht, er fiel; hierauf folgte der Antrag Poppa, hierfür erhoben sich drei Mitglieder, Grestowitsch selbst blieb fest sitzen. Nun stellte Grestowitsch den Antrag auf momentliche Abstimmung über die Annahme der Protokoll-Erklärung; dieser Antrag fand jedoch nicht einmal hinreichende Unterstützung. Die Protokoll-Erklärung wurde über Antrag Rudolf Schuffner's en bloc angenommen. Nun folgte die Wahl des Deputirten. Als Candidat wurde aufgestellt: Herr Franz Ober und Josef Schaffner. Der Pfarer Franz Ober erklärte durchs auch jetzt, wie er dies schon am 4. Januar that, daß er ein Mandat durchaus nicht annehmen werde; er ersuche die Versammlung, seinen Namen ganz fallen zu lassen. Die Angst der 'Sittenbürgischen Blätter' war also ganz unbegründet. Hierauf wurde sogleich zur Wahl geschritten, und es ging Herr Josef Schaffner mit 69 Stimmen aus der Wahlurne als Deputirter hervor. Weiter hatte noch Stimmen erhalten, Herr Senator v. Gehdenfeld 21. Nachmittags kam ein selbstständiger Antrag von 25 Mitgliedern dieser Versammlung unterzeichnet zur Verhandlung, in welchem diese Versammlung ihrer Entrüstung darüber Ausdruck gibt, daß der Abgeordnete Wächter sich nicht schente, dieser Kreisvertretung in der Universitäts-Sitzung vom 11. d. M. die Beleidigung ins Gesicht zu schleudern, als habe dieselbe sich durch Umtriebe zu Abgabe jenes Mistrauensvotums bestimmen lassen. Die Kreisvertretung fordert von Wächter Weise für seine ausgeprochene Behauptung; widrigenfalls sie dessen Ehre nhaftigkeit beweisen müsse. Von diesem Beschluß ist Wächter im Wege des Komitatus zu verständigen. Ueber Vorschlag Poppa's wurden die Namen aufgeführt, und da bekamen wir zu hören: Johann Binder, Postmeister; Johann Stolz; Andreas Siegmund, Spaisass-Cassier; Andr. Schneider; Wilhelm Wolf, Kaufmann u. a. m. aus Mediach; dann Johann Feischer, Richter aus Birkbalm; Samuel Stolz, Richter aus Reichsdorf; Samuel Depner, Richter aus Hefelhof; Halmen aus Vogelsdorf; Ehrlich, Dehonon aus Waagen, u. a. m. Als dieser Antrag vorgelesen wurde, erscholl ein allgemeines 'a r g e n o m m e n', nur Abvokat Poppa sprach irrtümlich dagegen; indem er meinte, die Stuhlversammlung solle sich nicht auch auf das Feld der Journalistik verirren. Wenn Herr Wächter die Ehre dieser Versammlung in der Sitzung angegriffen habe, so sei nicht die Weg der Zurückweisung für ihn, man müsse ihn gerichtlich belangen und dann würde auch er (Poppa) mit dabei sein. Nachdem Poppa von verschiedenen Seiten nun erfuhr, daß Wächter jenen Anspruch nicht in der Zeitung, sondern in der Universitäts-Sitzung vom 11. März i. J. gethan, — schwieg er endlich. Wächter fand hier keinen Vertheidiger mehr, selbst Herr Grestowitsch hatte sich zurückgezogen. Der Antrag wurde mit einer von Ober beantragten und von den Nobilitäten angenommen, nachdem Ober noch besonders hervorgehoben hatte, daß Wächter im Lande wirklich als Ehrenmann bekannt sei, und diejenigen gewiß kein Namen nennen werde, welche ihn durch falsche Angaben zu jener ehrenrührigen Behauptung verführt hätten. Hierauf gelangten nach dem Programm die anderen Gegenstände alle noch zur Erledigung. Schluß der Sitzung 4 1/2 Uhr Nachmittags. Wien, 24. März. Der Reichsrath wird wahrscheinlich nur noch zwei bis drei Sitzungen in der nächsten Woche abhalten und sich dann bis zum 17. April vertragen. Das Ministerium Hofenwart hat durch sein gedrücktes Auftreten sehr an Boden gewonnen. Prag, 21. März. Auf den Artikel des 'Volksfreund', daß die katholischen Provinzen die föderalistischen Ideen ausgeben möchten, erwidert das clerical, 'Volksblatt', daß die Katholiken Stieremarsch sich weder von ultra-nationalen Parteiführern um den Finger wickeln lassen werden, noch die 'Duppe' der 'Deutschnationalen' abgeben wollen. Wollte Autonomie der Länder bei der Lösung der hiesigen Conservativen. Prag, 21. März. Der Ausschuß des Politischen Vereines lehnte aus Opportunitäts-Gründen in seiner letzten Sitzung (bei Verhandlung über das Arrangement einer Friedensfeier) mit Einer Stimme Majorität den Antrag ab, daß zur Berliner Friedensfeier bei dem Einzug der deutschen Armee mehrere Theilnehmer als Gäste zu entsenden seien. Der Landeshauptmann wählte in die Enquete-Commission zur Beratung der Schulreform vorläufig 10 Gesdhen (darunter Stadtmagistrat und Zeitungsverleger). Neben diese die Wahl an, so erfolgt noch die Wahl von 10 deutschen Mitgliedern. Die Commissions-Beratungen finden unter Beizugung des ganzen Landeshauptmannes statt. Prag, 22. März. Am 2. April findet wieder ein Meeting der Gesdhen statt; Besprechungsgegenstand bilden die czechisch-mährischen Volksforderungen. Die 'Narodni' antwortet Gskly, daß die böhmische Frage staatsrechtlich und nicht national sei. Der Kampf Böhmens gleicht dem Kampfe der Ungarn im Jahre 1867. Krakau, 23. März. Nach dem 'Gaz' sind die Ausgleichsverhandlungen mit den Polen im vollen Gange; der vorgezogene Ministerrath war ausschließlich den Forderungen der Polen gewidmet; zwei polnische Abgeordnete wohnten dem Ministerrath bei. Ausland. Berlin, 22. März. Der Reichstag wird morgen in corpore im königlichen Schlosse empfangen, wo ihm zu Ehren ein großes Festmahl stattfinden wird. Berlin, 23. März. Freiherr v. Roggenbach und andere südböhmische Abgeordnete regierungswidrlicher Richtung streben die Bildung einer Centrums-Fraction an, die zwischen den Freiconservativen und den National-Liberalen stehen soll. Wozu wird darüber entschieden werden. Die Fraction soll, wie es bei dem Frankfurter Parlament der Fall war, nach dem Orte, wo sie ihre Zusammenkünfte hält, benannt werden. Die beabsichtigte Bildung einer aus sämmtlichen südböhmischen Abgeordneten bestehenden Partei wurde abgelehnt. Die Württemberger und Wabener sind zumeist in die national-liberale Partei eingetreten, der Anschluß von Marquard, Barth (Bairn) und einigen Genossen ist wahrscheinlich. Mit der Abfassung der Adresse werden nachmöglichst Nationale beauftragt werden. Bismarck erhielt zugleich mit seiner Erhebung in den Fürstenstand das Prädikat 'Durchlaucht'. — Dem Kaiser wurde gestern durch den Minister des kaiserlichen Hauses, Freiherrn v. Schlieffen, eine Summe von 55,000 Thalern für die Zwillingen übermittelt. — Das Fest, welches die

Communalbehörden zur Bewillkommnung des Reichstages geben, findet am 28. März im Rathhause statt. Berlin, 23. März. (Sitzung des Reichstages.) Simon wurde zum Präsidenten (mit 276 von 284 Stimmen) gewählt, Fürst Hohenlohe-Schillingfürst (Bairn) wurde zum ersten Vice-Präsidenten (mit 222 von 289 Stimmen) und Weber (Stuttgart) zum zweiten Vice-Präsidenten (mit 150 von 296 Stimmen) gegen Blankenburg und Reichensperger gewählt. Alle nahmen dankend an. Berlin, 25. März. Wolffs Bureau meldet aus Versailles, 24. d. Abends: Der Mont-Balorien ist nicht in den Händen der Insurgenten. Die Versailleser Regierung hat 480 bespannte Geschütze und 83 Mitrailleusen. Die Versailleser Regierungskräfte sind geübt, noch 14 Tage abzuwarten, ob die Insurrection in sich selbst zerfällt, ehe man zu einem ersten Angriffe schreitet. Die Verhaftung eines französischen Präfecten seitens der deutschen Militär-Behörden, welche hier und in Paris Aufregung erzeugte, wurde, nachdem die Untersuchung herausgestellt, daß ein Irrthum vorliege, wieder aufgehoben. München, 23. März. Die oberbairische Handels- und Gewerkekammer hat einstimmig beschlossen, daß die Wahrung der bairischen Handels- und Gewerbe-Interessen die Erneuerung des französischen Handelsvertrages bei den Friedensverhandlungen in Brüssel erfordere. Stuttgart, 23. März. Der 'Staatsanzeiger' meldet: Legationstraf v. Urküll, der württembergische Delegirte zu den Brüsseler Verhandlungen, reist am 24. März in Begleitung des Legations-Secretärs Maulers dahin ab. Gesehn fand eine Galatrasel im Residenzschlosse zu Ehren des deutschen Kaisers statt. Der König trank auf das Wohl des Kaisers und sandte ein Gratulations-Telegramm an den Kaiser, Bismarck und Molke. Paris, 20. März. Das Journal Officiel der Insurgenten veröffentlicht folgende Proclamation an die Bürger von Paris: 'In drei Tagen werdet ihr in aller Freiheit die Municipalswahlen für Paris vornehmen. Alsbald werden diejenigen, welche aus bringender Nothwendigkeit die Macht ergriffen, ihr Amt in die Hände der Gewählten des Volkes niederlegen. Außerdem haben wir noch eine wichtige Entscheidung sofort zu treffen über den Friedensvertrag nämlich. Wir erklären und schon jetzt entschlossen, diesen Präliminarien Achtung zu verschaffen, um zugleich das Heil des republikanischen Frankreich und des allgemeinen Friedens zu schützen. (G.) Grellet, Delegirter der Regierung, Minister des Innern.' Paris, 22. März, Mittags. Das 'Journal Officiel' der Insurgenten sagt: Auf dem Boulevard Montmarre und namentlich auf dem Boulevard des Italiens befinden sich beständig einige Menschengruppen, welche bedauern, geschickten und den Verkehr hemmen. Die fast durchaus reactionären Redner stützen sich auf das Thema, daß jetzt Arbeit und Ordnung nothwendig seien, aber zu diesem brauche man auch die gesicherte Republik, und sei es nöthig, daß die militärischen und Verwaltungs-Functionen energischen Republikanern anvertraut werden. Paris, 22. März. Das Paris-Journal veröffentlicht, Bismarck habe Thiers notificirt, die Deutschen würden Paris Sonntag wieder besetzen, falls die Ordnung bis dahin noch nicht wiederhergestellt sein sollte. Paris, 24. März. Saiffet, Langlois und Schoeller übernehmen die Leitung über die Bewegung der Ordnungsfreunde. Saiffet soll vollständige Verzeigung denen zugefanden haben, welche an der Emence theilgenommen: er soll fortfahren, den Besirten, sowie deren Frauen und Kindern den Sold auszugeben, und sich verpflichtet haben, das Geseh über die Verfallsfrist aufzuheben, um alle Interessen zu verbinden. Das Journal Officiel sagt, die Comités der Bonapartisten und Orléanisten wurden ertappt, als selbe Geld vertheilten, um die Einwohnere von ihren Pflichten abwendig zu machen. Jene Individuen, welche der Corruption oder der Verführung überwiegen sind, werden dem Comité überliefert werden. Die Steuererhebung wird wie vordem bewerkstelligt. Die Zahlungen werden an das Comité geleistet. Paris, 24. März, 11 1/2 Uhr Vormittags. Die Lage ist unverändert. Man hegt sehr ernsthafte Befürchtungen über einen drohenden Conflict. — Paris-Journal meldet: Das Central-Comité habe beschlossen, die widerstrebenden Arrondissementen energisch zu besetzen, die Regierungsmitglieder vor das Gericht zu stellen und Clemenceau zu verhaften und abzurufen. — Ferner beschloß das Comité die Verhaftung der Journalisten, welche die Volkssouveränität verachteten, und die Ernennung Renoulti Garibaldi's zum Obercommandanten der Pariser Streitkräfte. Paris, 24. März, Mittags. Soeben verbreitet sich die Nachricht, daß die Versailleser Regierung nachgegeben habe. Die Pariser Insurrection wäre zu einem Compromiß bereit, da jetzt aus Angst vor ihr die besten Pariser Klassen gegen sie zusammenhalten. — Halb 1 Uhr Nachmittags. Soeben wird Saiffet's Proclamation bekannt, in welcher angekündigt wird, daß die Versailleser Regierung und Nationalversammlung sich zu einer vollständigen Anerkennung der Wählrechte der Pariser bezüglich der Kommunalbeamten und der Offiziere der Nationalgarde inklusive des Oberbefehlshabers, dann zu einer Modifikation des Beschloßes und des Nichtzugeschloßensei bereit erklärten. Saiffet spricht die Hoffnung aus, daß ausgedehnte Geseh we die Republik beschließen. Unter den Insurgenten zeigen sich Zeichen des Zwiespaltes. Zwei große Waffenladungen wurden ihnen abgenommen. Ein unzufriedenes Bataillon mit einer Mitrailleusen-Batterie verließ Paris und bezog das Fort Jäpy. Die Regierung hoffe die Ordnung bald wiederherzustellen. Es besteht die Hoffnung, daß das Centralcomité sich einem Compromiß zuneigt und nur der Gewalt Widerstand bis aufs Äußerste entgegenzusetzen will. — 9 Uhr Abends. Der Bahnhof der allein benutzbaren Nordbahn bietet weit schlimmere Scenen dar, als im September 1870 vor der Genirung von Paris. Tausende fanden heute Nachmittags keine Plätze in den Waggons mehr und umlagerten den Nordbahnhof. Für die Abtretung eines Plotes bot man den bereits in den Waggons Sitzenden in einzelnen Fällen bis 200 Francs. Paris, 24. März, 6 Uhr Abends. Eine Proclamation des Central-Comités kündigt an, daß Garibaldi als Chef-General einstimmig angenommen wurde. — Eine andere Proclamation zeigt an, daß das Comité gestern und heute Abgeordnete der Städte Lyon, Bordeaux, Marseille und Rouen empfangen habe. Die Proclamation sagt: Diese Delegirten seien gekommen, um sich von der Art unserer Revolution zu überzeugen, und sind möglichst schnell wieder zurückgekehrt, um das Signal zu einer analogen Bewegung zu geben, welche überall schon vorbereitet ist. Auf dem Plage des Hotel de Ville, welcher mit starken Barricaden umgeben ist, befindet sich eine große Anzahl Kanonen. Die Insurgenten nahmen 20 für Versailles bestimmte, mit Munition beladene Waggons. Die Bataillone von Montrouge wurden durch 15 Kanonen verstärkt. — Die von Versailles kommenden Eisenbahnzüge haben heute eine Verpändung erlitten. Agenten des Comités haben Regierungsdupeschen mit Beschlag belegt. Der um 12 1/2 Uhr nach Paris kommende Train verpändete sich gleichfalls. Agenten des Comités liegen zweimal die Reisenden aufsteigen, verpändeten alle Soldaten und legten auf die mit Munition beladenen Waggons Beschlag. Versailles, 21. März. Aller telegraphischer Verkehr zwischen Paris und den Departements ist abgebrochen. Versailles allein verkehrt mit der Provinz. General Chanzy ist fortwährend gefangen. Die Deputirten der Seine und der Maire von Paris gaben den Wunsch hieher bekannt, daß die National-Versammlung den Beschlusses bezüglich der Stadt Paris mit aller Dringlichkeit votirte. Es wurden mehrere Präfecten ernannt, unter Anderen Réaury für Toulouse. Der ganze Pariscsh

